Zeitschrift: DrogenMagazin : Zeitschrift für Suchtfragen
Herausgeber: Verein DrogenMagazin
Band: 21 (1995)
Heft: 2

Artikel: Projekte für drogenabhängige Jugendliche in der Deutschschweiz
Autor: Briner, Alex
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-801166

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Projekte für drogenabhängige Jugendliche in der Deutschschweiz

In verschiedenen Kantonen stehen für jugendliche Drogenkonsumierende praktisch keine geeigneten Institutionen zur Verfügung.

VON ALEX BRINER

Die nachfolgende Aufstellung soll, ohne Anspruch auf Vollständigkeit, einen Überblick geben, welche Einrichtungen für jugendliche Drogenkonsumierende in der Deutschschweiz geplant sind. Zusätzlich ist aber auch darauf hinzuweisen, dass nicht nur neue Einrichtungen geschaffen werden, sondern auch die traditionellen Jugendheime auf die Drogenabhängigkeit eines Teils ihrer BewohnerInnen mit zweckmässigen Veränderungen reagiert haben oder noch daran sind, geeignete Strukturen zu schaffen.

Innerschweiz:

Im Kanton Luzern ist unter dem Titel Projekt «Ufwind» ein dezentrales, untereinander aber vernetztes Projekt für drogenkonsumierende Jugendliche im Alter zwischen 14 und 18 Jahren geplant. Als Standort ist das Amt Sursee mit den Gemeinden Neuenkirch, Sempach-Stadt und Nottwil vorgesehen. Das Projekt «Ufwind» soll im Vollbetrieb 17 Dauerplätze, 3 Reserveplätze, einen Kriseninterventionsplatz sowie 2 Tagesstrukturplätze anbieten. Nach dem körperlichen Entzug im Napfgebiet wird in einer Orientierungsphase abgeklärt, was die Jugendlichen künftig in schulischer oder beruflicher und sozialer Hinsicht machen werden. Das Konzept sieht eine halboffene Wohngruppe (6 Plätze) in Sempach sowie eine offene Wohngruppe (5 Plätze) in Nottwil vor. Zusätzlich können Jugendliche, die eigentlich austreten könnten, aber noch keine eigene Wohnung haben, in einer Übungswohnung wohnen. Nach dem körperlichen Entzug und der Orientierungsphase können die Jugendlichen innerhalb der Institution das geeignete Angebot auswählen und von dort aus eine externe Schule besuchen oder die angefangene Berufsausbildung weiterführen. Es ist aber auch ein Austritt möglich.

- Beginn:
  steht noch nicht fest
- Trägerschaft:
  wahrscheinlich eine bereits bestehende Institution in der Jugendarbeit (evtl. ein Heim)
- Projektplaner:
  Toni Stofer, Neuenkirch, Sozialpädagoge und Sozialarbeiter

Kanton Aargau:

Im Kanton Aargau ist im Raum Baden eine halbstationäre Einrichtung für ca. 10 bis 12 drogenabhängige Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren mit kurzen Drogenkarrieren geplant. Ein Eintritt sollte möglichst rasch und unkompliziert nach erfolgtem Entzug (auch UP-Nachweise) möglich sein. Das Konzept sieht vor, dass die Jugendlichen während ihres ca. 2 bis 6-monatigen Aufenthalts in dieser halbstationären Einrichtung extern eine Schule besuchen oder eine Ausbildung machen werden. Damit das kantonale Erziehungsheimgesetz zum Tragen kommen kann, muss es den Richtlinien des Erziehungsdepartementes entsprechen (z.B. interne Schulung).

- Beginn:
  frühestens Mitte 1995
- Trägerschaft:
  Projektleitung beim Gesundheitsdepartement des Kantons Aargau; später eine private Trägerschaft (evtl. Drogenforum Aargau)
- Projektleiter:
  Jürg Siegrist, Drogenkoordinator im Kt. AG

Kantone Basel-Stadt und Basellandschaft:

In Basel ist eine geschlossene Drogenentzugsstation für ca. 8 drogenabhängige Jugendliche geplant, wobei die Aufenthaltsdauer max. 14 Tage betragen soll. Nach dem körperlichen Entzug mit pädagogischen Ansätzen (Phase 1) ist ein Anschluss (Phase 2) in einer geeigneten, bereits bestehenden Institution (evtl. im Aufnahmeheim Basel und im Foyer in den Ziegelhöfen) vorgesehen.

- Beginn:
  der definitive Entscheid wird im Frühling / Sommer 1995 von den Regierungen gefällt
- Trägerschaft:
  steht noch nicht fest; Projekt wird z.Zt. von einer von beiden Kantonen eingesetzten Kommission bearbeitet
- Verantwortliche Person:
  Heinz-Hermann Baumgarten, Leiter Jugendamt BS, Präsident der Kommission

Kanton Zürich:

Neben der Klinik Hard, in einem separaten Gebäude, ist eine Entzugs- und Übergangsstation für 15 jugendliche Drogenkonsumierende im Alter von 13 bis 18 Jahren geplant. Nach einem ca. 14-tägigen körperlichen Entzug ist der Eintritt in die Übergangsstation mög-

lich. In der Übergangsstation mit einer Aufenthaltsdauer von max. 3 Monaten werden 3 separate Behandlungsgruppen geführt, nämlich eine Gruppe mit Mädchen, eine Gruppe mit jüngeren sowie eine Gruppe mit älteren männlichen Drogenkonsumierenden. Die Jugendlichen werden auf die Rückkehr nach Hause oder in ein Heim oder auf einen Neueintritt in eine geeignete Institution vorbereitet. Die Entzugs- und Übergangsstation will auch jugendliche Drogenkonsumierende von Heimen im Rahmen einer Besinnungsphase für einige Wochen aufnehmen.

- Beginn:
  frühestens Sommer / Herbst 1995, sofern der Zürcher Kantonsrat die Zustimmung erteilt
- Trägerschaft:
  Kanton Zürich, Gesundheitsdirektion
- Projektleiter:
  Dr. Leo Gehrig, klinischer Psychologe

Neben dem Angebot der Klinik Hard wird im Auftrag der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich eine Nachfolgeeinrichtung für die Klinik Hard geplant, und es werden in diesem Zusammenhang verschiedene Möglichkeiten abgeklärt.

- Projektleiter:
  Jürg Messmer, Sozialpädagoge SAZ

Kanton Bern:

Im Kanton Bern ist in Kehrsatz die Entzugsstation Selhofen für 14 bis 18-jährige drogenabhängige Jugendliche, aber auch für ältere Drogenkonsumenten geplant. Nach einem ca. 14-tägigen Entzug (12 Plätze) ist ein Übertritt in die der Entzugsstation angegliederte Übergangsstation möglich. In der Übergangsstation (8 Plätze) werden die BewohnerInnen während eines ca. 8-wöchigen Aufenthalts auf den Eintritt in eine Drogentherapie oder die Rückkehr nach Hause vorbereitet. Auf der Übergangsstation werden verschiedene Aktivitäten angeboten.

- Beginn:
  ca. Frühling 1995
- Trägerschaft:
  Verein Domino, Bern,
- Verantwortliche Person:
  Kurt Meier, Präsident des Vereins Domino

In der Stadt Bern führt das Burgerliche Jugendwohnheim Schosshalde seit Oktober 1993 im Rahmen des Satellite-Projekts für jugendliche Drogenkonsumierende im Alter von 16 bis 19 Jahren 3 dezentral gelegene Wohnungen für je 3 Personen (1 Wohnung für junge Frauen, 2 Wohnungen für junge Männer). Die Bewohner des Sat-Projekts, die pro Wohnung von einer ausgebildeten Betreuundsperson und einer PraktikantIn begleitet werden, besuchen in Bern die Schule oder machen eine Berufslehre. Der Aufenthalt im Sat-Projekt soll den Jugendlichen mit einer pädagogisch-therapeutischen Begleitung unterstützen, sich in der Alltagsrealität zurechtzufinden.

- Projektleiter:
  Fredi Küffer, Sozialarbeiter

Abschliessende Bemerkungen

Wie bereits einleitend ausgeführt, haben praktisch alle Jugendheime in den letzten Jahren darauf reagiert, dass ein Teil ihrer BewohnerInnen Drogenprobleme hat und diese nicht einfach damit gelöst werden können, dass Jugendliche zur Verfügung gestellt werden, sobald sie Kontakt mit sogenannt harten Drogen haben. So wurde im Jugendheim Aarburg, im Rahmen eines vom Bundesamt für Justiz unterstützten Modellversuchs, eine spezielle Drogenabteilung geschaffen, und verschiedene Heime plazieren heute die Jugendlichen in einer Krisensituation vorübergehend auswärts an einem assoziierten Platz oder in einer eigenen Aussenstation und nehmen sie nach Überwindung der Krise ins Heim zurück, um so die angefangene Arbeit weiterzuführen. Beobachtungsaufenthalte sind dank Distanzprojekten und begleiteten Familienplazierungen auch für drogenabhängige Jugendliche wieder durchaus möglich und sinnvoll. Wünschenswert wäre bei all diesen neuen Angeboten der Heime, dass sie noch besser aufeinander abgestimmt werden. ■

Alex Briner ist Jugendanwalt bei der Jugendanwaltschaft des Kantons Zug

Inserat

Carole Gammer, Dr. Phil.

Weiterbildungsprogramm in phasischer Paar- und Familientherapie

Einführungsseminar
am 13. und 14.05.95 in D-München

Einführungsseminar
am 09. und 10.06.95 in CH-Zürich

Neubeginn eines dreijährigen Programmes
- 14. bis 11. November 1995 in CH-Zürich
- 21. bis 25. November 1995 in D-München

Fortgeschrittenenseminare:
- 29.11. bis 2.12.95 Systemische Supervision «Fallorientiert» D-Berlin
- 25.05. bis 31.05.96 Familienrekonstruktion in F-Paris

Für Ärztinnen / Ärzte , Psychotherapeutinnen / Psychotherapeuten, Psychologinnen / Psychologen, Sozialarbeiterinnen / Sozialarbeiter.

Kursprogramme und Informationen Schweiz erhältlich bei:
Adm. Erica Brennwald, Karlstr. 21, 8610 Uster, Tel.: (01) 940 13 57

Kursprogramme und Informationen Deutschland erhältlich bei:
Karin Dockhorn, Adolfstr. 14, D-65185 Wiesbaden
Tel.: (0611) 37 73 58 / Fax: (0611) 946 70 98